



Das Kongresszentrum in Dakar war eines der großen Projekte des türkischen Architekturbüros Tabanlıoğlu.

Bilder: Tabanlıoğlu Architects

# Häuser in die Natur integrieren

**Bauen** Vor knapp 250 Besuchern sprach am Dienstag die mit internationalen Preisen ausgezeichnete Architektin Melkan Gürsel über moderne Bauweisen. *Von Philipp Koebnik*

Sie können sich glücklich schätzen, in einer so schönen und bunten Stadt wie Tübingen zu leben“, begrüßte Melkan Gürsel die knapp 250 Zuhörerinnen und Zuhörer am Dienstagabend im Kupferbau. In einem Parforceritt präsentierte die renommierte türkische Architektin einige große Projekte, die das Istanbul Büro Murat Tabanlıoğlu, wo sie Partnerin ist, in den vergangenen Jahren verwirklicht hat.

Das Architektenbüro Tabanlıoğlu hat mehrere Filialen mit insgesamt 160 Mitarbeitern und gewann mit seinen Projekten einige internationale Preise. Auch Gürsel wurde mehrfach international geehrt, beispielsweise mit dem „Europe 40 under 40“-Preis für junge europäische Führungspersönlichkeiten.

Das Büro zeichnet für mehrere Kongresszentren auf dem afrikanischen Kontinent verantwortlich: in Tripolis (Libyen), Sipopo (Äquatorialguinea) und Dakar (Senegal). Die Architekten haben bei all diesen modernen, teils futuristisch anmutenden Gebäuden darauf geachtet, dass sie sich in die Umgebung einfügen. Die gitterartigen Fassaden nehmen die Formen, Farben und Struktur der jeweils landestypischen Bäume auf. So erinnert das



Die Architektin Melkan Gürsel

von Säulen getragene, netzartige Dach des Kongresszentrums in Dakar an die charakteristische Form des Baobab-Baums, auch bekannt als Affenbrotbaum: ein dicker Stamm und eine flache Krone mit filigranen Verästelungen.

Zarte Schatten, hölzerne Farbtöne, Reflektionen des einfallenden Lichts: „Die Besucher sollen das Gefühl haben, unter einem Baobab entlangzulaufen“, so Gürsel. Es gehe darum, regionale Besonderheiten wie landestypische Muster und bauliche Traditionen aufzugreifen

und auf moderne Weise widerzuspiegeln.

Tabanlıoğlu hat auch einige historische Gebäude umgebaut oder erweitert, dabei immer darauf achtend, das Alte zu bewahren und das Neue behutsam zu integrieren. Ein Beispiel ist die staatliche Beyazit Bibliothek in Istanbul, die einstmals eine osmanische Karawanserei war. Sehr alte Bücher, die besonderen Schutz benötigen, befinden sich in großen gläsernen Boxen, die in die historischen Räume eingefügt wurden.

Den Architektinnen und Architekten liegt außerdem die Förderung moderner Kunst am Herzen. So hat das Büro die Istanbul Modern entworfen, die 2004 eröffnet wurde. Es ist das erste Museum für moderne Kunst in der Türkei. Direkt am Bosphorus gelegen, öffnet das sachlich gestaltete und in schlichtem Weiß gehaltene Gebäude den Blick zum historischen Teil Istanbul. „Dadurch entsteht eine ganz besondere Kommunikation zwischen alter Kultur und moderner Kunst“, sagte Gürsel.

2009 baute das Büro die Astana Arena, ein großes multifunktionelles Stadion in der kasachischen Hauptstadt Astana. Es wird auch für Konzerte genutzt. Das Besonde-

re: Das Dach des Stadions lässt sich öffnen und schließen, je nach Jahreszeit. Denn im Sommer ist es dort äußerst heiß, im Winter dagegen extrem kalt. Diese Flexibilität sei deshalb nötig, damit die kasachische Fußball-Nationalmannschaft und andere Teams dort jederzeit spielen können.

Das Büro konzipiert aber nicht nur Gebäude für staatliche Auftraggeber oder Unternehmen, sondern auch für Privatkunden. Genauer gesagt: für wohlhabende Privatkunden. So hat die Firma eine Anlage mit Lofts in der türkischen Stadt Bodrum entworfen. Direkt an der ägäischen Küste gelegen, nimmt auch diese Wohnanlage die örtlichen Farben und Formen auf – von Erde, Sand, Gestein und Pflanzen. Grundsätzlich sei das Ziel, so Gürsel, „nicht Landschaften in Gebäuden zu machen, sondern Gebäude in die Natur zu integrieren“.

Gürsels Vortrag war Teil der Vorlesungsreihe „Architektur heute – Women in Architecture“ der Tübinger Kunstgeschichtlichen Gesellschaft mit dem Kunsthistorischen Institut, der Kreisgruppe Neckar-Alb des Bunds Deutscher Architekten und der Kammergruppe Tübingen der Architektenkammer Baden-Württemberg.